



Juso-Hochschulgruppe
an der Universität Frankfurt am Main

Studierendenhaus Raum C113
Mertonstr. 26-28
60325 Frankfurt am Main

Vielfalt statt Einheit

In dieser Woche soll im Fachbereich 08 der Johann Wolfgang Goethe-Universität über den Fortbestand der Magisterstudiengänge entschieden werden. Die Juso-Hochschulgruppe befürchtet dabei die verordnete Umstellung auf Bachelor und Master.

Bislang wurden die Fächer Geschichte, Historische Ethnologie und Philosophie noch in Form eines modularisierten Magisters angeboten. Dies stellte, ausgestaltet mit Modulen und Credit Points, eine Form zwischen Magister und dem Bachelor/ Master-System dar. Studierende kritisierten zwar immer wieder die Aufteilung in Module, dennoch konnten mit dieser Lösung einige Probleme des Bolognaprozesses vermieden werden.

„Ein Hauptkritikpunkt von BA/ MA ist die Zulassungsbeschränkung zum Master. Mit der derzeitigen Ausgestaltung des Magisters gibt es dieses Problem nicht: Die Studierenden können ohne Beschränkung Grund- und Hauptstudium absolvieren und ihren Magister machen“, erklärt David Kuck, Sprecher der Juso-Hochschulgruppe, einen Vorteil des Magisters.

„Der Magisterabschluss stellt für uns einen berufsqualifizierenden Abschluss dar, dies kann vom Bachelor nicht behaupten werden“, kritisiert Jessica Eckel, Sprecherin der Juso-Hochschulgruppe. „Auch gibt es derzeit noch ein gewisses Maß an Wahlfreiheit. Dennoch sollte man auch intensiv prüfen, ob es nicht auch möglich ist ganz von der Modularisierung abzuweichen und zum klassischen Magister zurückzukehren.“

Widerstand regt sich auch in anderen Fachbereichen. In der Archäologie existiert die Initiative „ProMagister“, die sich ebenfalls gegen die Umgestaltung auf BA/ MA richtet.